



Gruppe Unterricht
Abteilung Schulbetrieb I

Luzern, 10. Januar 1995

Bericht Deutschsprachige Schule Bangkok 1995

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Beilage erhalten Sie den Bericht Deutschsprachige Schule Bangkok 1995.

Anlässlich unseres offiziellen Besuchs vom 25. November bis 3. Dezember 1994 in Bangkok haben wir uns im Hinblick auf die eidgenössische Anerkennung der Maturitätsprüfung inhaltlich vor allem auf dieses Thema konzentriert.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüssen
Gruppe Unterricht

Kantonsschule Beromünster
Der Rektor:

Dr. Felici Curschellas

Schulbetrieb I
Die pädagogische Mitarbeiterin:

Regula Püntener

Beilage erwähnt

Postadresse



Gruppe Unterricht



RIS ▪ SWISS ▪ SECTION
DEUTSCHSPRACHIGE SCHULE BANGKOK

42 Moo 4, Soi Kumrasee, Ramkamhaeng Road,
Minburi, Bangkok 10510, Thailand

**Bericht zum Besuch vom
25. 11. - 3. 12. 1994**

**Dr. Felici Curschellas
Regula Püntener**

Luzern, Januar 1995

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|-----------|
| 1. Vorbemerkungen | 3 |
| 2. Organisation | 4 |
| 2.1 Schulverein | 4 |
| 2.2 Schulkomitee | 4 |
| 2.3 Elternbeirat (Schulpflege) | 4 |
| 2.4. Patronatskanton | 5 |
| 2.4.1 Bundesgesetz | 5 |
| 2.4.2 Richtlinien | 5 |
| 3. Äussere Bedingungen | 6 |
| 3.1 Trägerschaft | 6 |
| 3.2 Verkehr | 6 |
| 3.3 Klima | 7 |
| 3.4 Freizeit | 7 |
| 4. Schulstruktur | 7 |
| 4.1 Schulleitung | 7 |
| 4.2 Stundentafeln | 8 |
| 4.3 Lehrpersonenteam | 8 |
| 4.4 Schulstatistik | 9 |
| 4.4.1 Schülerinnen- und Schülerzahlen im Schuljahr 1994/95 | 9 |
| 4.4.2 Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 1994/95 | 10 |
| 4.4.3 Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen 1986 bis 1994 | 10 |
| 5. Grundsätzliche Feststellungen | 10 |
| 5.1 Unterrichtsbesuche | 10 |
| 5.2 Konferenzen | 11 |
| 5.3 Gespräch mit Maturandinnen und Maturanden | 11 |
| 6. Schlussfolgerungen | 12 |
| 7. Anhang | 13 |
| 7.1 Aufbau der Ruamrudee International School | 13 |
| 7.2 Organigramm der Deutschsprachigen Schule Bangkok | 14 |
| 7.3 Richtlinien für die Patronatskantone der Schweizerschulen im Ausland | 15 |
| 7.4 Stundenverteilung Primarschule und Sekundarschule | 16 |
| 7.5 Stundenverteilung Realgymnasium und Literargymnasium | 17 |
| 7.6 Entwurf des Pflichtenhefts des Schulleiters | 18 |

1. Vorbemerkungen

In der Zeit vom 25. 11. 1994 - 3. 12. 1994 haben wir im Auftrag des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern, Patronsanton, die Deutschsprachige Schule Bangkok besucht. Darüber erstatten wir hier wie folgt Bericht.

Im Januar 1992 wurde Regula Püntener, pädagogische Mitarbeiterin, die Sachbearbeitung Deutschsprachige Schule Bangkok übergeben. Sie hat während zwei Jahren intensiv mit der Schule zusammengearbeitet. Durch den Ausbau der Schule zur Maturität fanden rege Kontakte zu Themen wie Studentafeln, kantonale Anerkennung, Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung und Ausschreibungen verschiedener Lehrstellen statt. 1993 wurde die Kantonsschule Beromünster als Partnerschule der Deutschsprachigen Schule Bangkok bestimmt. Mit der Reorganisation der Gruppe Unterricht wird die Deutschsprachige Schule Bangkok eine Dienststelle. Die Sachbearbeitung wird im Januar 1995 einer neuen Person übergeben werden.

Die Kantonsschule Beromünster, der Dr. Felici Curschellas als Rektor vorsteht, wurde zur Partnerschule der inspizierten Schule bestimmt. Bereits seit 1993 hat sich eine erfreuliche Zusammenarbeit und Betreuung in allen Bereichen der gymnasialen Stufe etabliert. Der Unterricht erfolgt durchwegs gemäss den Stoffplänen und Studentafeln des Kantons Luzern.

Die Deutschsprachige Schule Bangkok führt 1995 erstmals eine Klasse zur Maturität und strebt damit die eidgenössische Anerkennung an. Diesem Umstand galt unsere besondere Aufmerksamkeit bei der Inspektionstätigkeit.

Im Wissen um die Kontinuität und Ganzheit des Bildungsauftrages (Rahmenbedingungen, Struktur, Selektion), haben wir gezielt auch die Vorschulstufe und die Primarschulstufe besucht und uns auf Gesprächsebene informieren lassen.

Unser Bericht stützt sich auf:

- individuelle Schulbesuche während einer ganzen Woche
- eingehende Gespräche
 - mit der Schulleitung
 - mit dem Schulkomitee
 - mit der Maturitätskommission
 - mit Vertretern der Schweizer Botschaft
 - mit offiziellen Elternvertretern
 - mit Eltern (Elternabend)
 - mit Lehrpersonen
- Information und Aussprache an einer allgemeinen Lehrerkonferenz
- ausführliche Gespräche mit der Maturaklasse (4 Kandidaten, davon 3 Schülerinnen), dies in Anwesenheit der Präsidentin der Maturitätskommission und des Rektors

2. Organisation

Die Schule wird von kompetenten, engagierten und überaus motivierten Personen in den verschiedenen Behörden mitgetragen, beaufsichtigt und mitverantwortet.

2.1 Schulverein

Der Schulverein "Swiss Educational Association" ist oberstes Organ der Schweizer Schule Bangkok. Er hat legislative Funktionen. Die Generalversammlung wählt das Schulkomitee und erlässt die Statuten. (vgl. Beilagen 7.1, 7.2)

2.2 Schulkomitee:

Das Schulkomitee ist das Exekutivorgan des Schulvereins. Es besteht aus 7 Mitgliedern mit Schweizer Nationalität, die sich folgende Pflichten teilen: Präsident, Vizepräsident, Sekretär, Kassier, Präsident des Elternbeirats und 2 Beisitzer.

Den Sitzungen des Schulkomitees wohnen auch je ein Vertreter der Schweizer und der Deutschen Botschaft sowie der Schulleiter bei.

Das Schulkomitee erlässt Verordnungen, z.B. Schulordnung, Versetzungsordnung, Merkblatt zum Übertrittsverfahren.

Durch die zeitlich begrenzten Aufenthalte der Familien in Bangkok und durch unvorhergesehene Änderungen im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und privaten Gegebenheiten kann sich die Zusammensetzung des Schulkomitees schnell ändern. Die beiden letzten Präsidenten hatten ihr Amt nur ein und zwei Jahre inne. Einerseits gibt ein häufiger Präsidiumswechsel die Chance für Innovationen, andererseits kann eine Präsidentin oder ein Präsident über längere Zeit durch persönliche Fähigkeiten und erworbene Kenntnisse das Bild der Schule stark mitprägen. Gerade diese Kontinuität und Stabilität innerhalb des Schulkomitees können durch die Abhängigkeit von der Wirtschaft und von Unvorhergesehenem nicht vorausgesetzt werden.

2.3 Elternbeirat (Schulpflege)

Der Elternbeirat setzt sich zusammen aus je einem Elternvertreter der verschiedenen Klassen und dem Präsidenten als Vertreter des Schulkomitees. Die Elternvertreter werden am ersten Elternabend jedes Schuljahres von den anwesenden Eltern gewählt. Bei den Sitzungen der Schulpflege sind auch der Schulleiter und die Klassenlehrpersonen anwesend.

Die Elternvertreter stehen in engem Kontakt mit der Klassenlehrperson und den Eltern der betreffenden Klasse und sind Bindeglied zur Schulbehörde. Sie sind dazu angehalten, den Unterricht in der von ihnen betreuten Klasse mindestens zweimal pro Jahr zu besuchen. Nach dem Unterrichtsbesuch muss ein persönliches Gespräch zwischen dem Elternvertreter und der Lehrperson stattfinden. Der Elternvertreter verfasst einen kurzen Bericht über diesen Schulbesuch zuhanden des Schulleiters. Als Elternvertreter können auch Nicht-Schweizer gewählt werden. Der Elternbeirat gibt regelmässig Infozeitungen mit allgemeinen Informationen, Kontakten und Anzeigen heraus. Die Eltern werden stark in das Schulleben

miteinbezogen. So kochen z.B. einige Mütter immer das Mittwochmittagessen. Der Elternvertreter organisiert jeweils die Elternabende, in der Regel einmal monatlich, stellt in Absprache mit den anderen Eltern eine Traktandenliste auf. Er gilt als Kontaktperson Eltern - Klassenlehrperson. Letztere ist von diesen organisatorischen Fragen befreit.

2.4 Patronatskanton

Der Kanton Luzern hat das Patronat über die Schweizer Schule Bangkok übernommen. Er unterstützt die Schule finanziell mit Fr. 10'000.-- für Lehrmittel und übernimmt die Inseratekosten für Stellenausschreibungen und die Kosten für die zweijährlich stattfindenden Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung.

2.4.1 Bundesgesetz

Im Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer vom 9. Oktober 1987 sind die Aufgaben des Patronatskantons definiert:

Art. 6 Patronatskantone

1. Die Schulen müssen ihr Schulsystem und ihr Lehrprogramm von einem Schweizer Kanton (Patronatskanton) begutachten lassen.
2. Zum Patronat gehören insbesondere:
 - a. fachliche Beratung und Betreuung
 - b. Lieferung von Ausbildungsmaterial zu günstigen Bedingungen
 - c. gegenseitige Information
 - d. Förderung des Schüleraustausches
 - e. Hilfe bei der Auswahl und Weiterbildung von Lehrkräften
 - f. Hilfe für den beruflichen Wiedereinstieg zurückkehrender Lehrkräfte

Art. 8 Aufsicht

Über die Einhaltung dieses Gesetzes hat die zuständige schweizerische Vertretung die Aufsicht, das Departement die Oberaufsicht. Für pädagogische Fragen obliegt die Aufsicht dem Patronatskanton.

2.4.2 Richtlinien

Die Vereinigung der Patronatskantone hat auf den 1. Januar 1989 Richtlinien für die Patronatskantone der Schweizerschulen im Ausland erlassen. (vg. Beilage 7.3)

3. Aeussere Bedingungen

3.1 Trägerschaft

Die Deutschsprachige Schule Bangkok ist seit 1982 an die Ruamrudee International School (RIS) - ca. 2000 Schülerinnen und Schüler - angeschlossen (vgl. Beilage 7.1). Wie wir feststellen konnten, ist die Schule in einem modernen und zweckmässig ausgestatteten Gebäude auf dem Gelände dieser internationalen Schule untergebracht. Die Schülerschaft kann die Infrastruktur (Kantine, Schulklinik, Sporthalle, Bibliothek, Schwimmbad und Theater) mitbenützen und mit den Teams von RIS Sport treiben. Es handelt sich hier um ein interessantes und wertvolles Synergiefeld.

Von der Rechtslage her ist die RIS Swiss Section eine von der Schweiz offiziell anerkannte und subventionierte Privatschule im Sinne des Bundesgesetzes vom 9. Oktober 1987. Die pädagogische Aufsicht obliegt dem Kanton Luzern. Der Unterricht orientiert sich somit an dessen Lehrplänen. Die Schule führt ein vom Kanton Luzern anerkanntes Gymnasium, das zur eidgenössischen Maturität führen soll.

Die Bundesrepublik Deutschland, welche die grösste Schülerfrequenz stellt, fördert die Schule finanziell und durch die Vermittlung von Lehrkräften, z.Z. 4 Lehrpersonen, deren Gehälter von Deutschland voll finanziert werden. Schulträger ist die Swiss Association, ein registrierter Verein nach thailändischer Gesetzgebung.

Die Schule ist politisch und konfessionell neutral und wird auf gemeinnütziger Grundlage geführt. Sie nimmt deutschsprachige Schülerinnen und Schüler aller Nationalitäten auf.

An der RIS Swiss Section arbeiten, wie wir auf Grund der verfügbaren Dossiers und gezielter Gespräche feststellen konnten, nur stufengerecht ausgebildete Lehrkräfte mit Unterrichtserfahrung.

3.2 Verkehr

Die Verkehrssituation in Bangkok ist einmalig. Die Stadt verfügt weder über ein U-Bahn noch ein S-Bahn Netz. Der grösste Teil des Personentransports wickelt sich über die Strasse ab, Privatautos, öffentliche Busse oder Auto-Taxis, Tuktuks oder Töff-Taxis. Der Verkehr ist nicht mehr chaotisch, er könnte als katastrophal bezeichnet werden. Da in Bangkok die Verkehrsplanung nie richtig angegangen worden ist, kann in nächster Zeit mit keiner Änderung gerechnet werden. In der Innenstadt bewegt sich der Verkehr im Regelfall mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von ca 6 km/h. Bangkok besitzt deshalb eine der grössten Luftverschmutzungen der Welt. Der Schwerverkehr wickelt sich aus diesem Grund nur nachts ab.

Grosse Bedeutung erhält daher die Wahl des Standortes der Wohnung oder des Hauses, des Arbeitsplatzes des Vaters und des Schulortes. Liegen der Arbeitsplatz und die Schule weit auseinander, ergibt dies Situationen von dreistündigen Schul- oder Arbeitswegen. Viele Familien wählen die Mitte. Trotzdem haben viele Kinder einen Schulweg von einer bis zwei Stunden, müssen täglich morgens um 05.00 Uhr aufste-

hen. Das Schulbussystem ist gut ausgebaut und funktioniert, jedes Kind kann für wenig Geld davon profitieren.

Die Schule beginnt um 07.30 Uhr. Nach fünf Lektionen morgens folgt eine 40 minütige Mittagspause, und anschliessend finden nochmals drei Lektionen statt. In der kurzen Mittagspause besteht die Möglichkeit, an verschiedenen Orten eine warme Mahlzeit einzunehmen zum ortsüblichen Preis. Morgens ist Blockunterricht, auch die Kleinsten haben 5 Lektionen, werden anschliessend mit dem Schulbus nach Hause gebracht. Nach der 7. und nach der 8. Lektionen fahren wiederum die Schulbusse.

3.3 Das Klima

Bangkok hat 3 Jahreszeiten: Winter - Sommer - Regenzeit. Im Winter betragen die Durchschnittstemperaturen um die 30 Grad, im Sommer um die 40 Grad. Aus diesem Grund verfügen alle Schulzimmer über eine Klimaanlage. Die Aussen- und Innentemperaturen schwanken immer. Dies wirkt sich natürlich aus auf die Konzentrationsfähigkeit, Müdigkeit und Mattheit. Durch die technischen Apparaturen, wie Air Condition, entstehen recht starke Lärmimmissionen.

Die Konzentration nimmt mit zunehmenden Tagestemperaturen ab, vor allem in den Stunden im Freien wie Turnen. Die Turnhallen in Bangkok haben nur ein Dach und sind auf zwei oder vier Seiten offen. Heizungen gibt und braucht es nicht.

3.4 Freizeit

Die Schule nimmt eine wichtige ausserschulische Rolle ein und bietet allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, nach der Schule noch Freizeitkurse zu besuchen. Einerseits ist es schwierig, in einen Sportclub einzutreten, und andererseits erschwert die Verkehrssituation ein schnelles Hin und Her.

Daher wickelt sich nach der achten Lektion ein vielfältiges Freizeitprogramm ab: Taekwondo, Jazz Dance, Kochen und Backen, Seidenmalen, Flöten, Gitarre, Märchen, Fussball, Handball, Basketball, Volleyball, Leichtathletik, Thai, Basteln, Computerclub, Jonglieren. Daneben gibt es auch eine Schülerband und eine Schulzeitung. Die Leitung dieser Kurse übernehmen in den meisten Fällen Lehrpersonen der Schule.

4. Schulstruktur

4.1 Schulleitung

Der Rektor der Schule - Herr Thomas Huber, lic. phil. - leitet die Schule seit 1986. Er kennt die Stärken und Schwächen seiner Schule und seiner Lehrerschaft. Durch gezielte Massnahmen wie Auswahl und Zusammensetzung des Lehrkörpers, Fortbildung in der Schweiz, Vorträge, Veranstaltungen für Schüler (z.B. Theaterspiel, Schulzeitung, Sportanlässe "Asienspiele") ist er stets bestrebt, eine gewisse geographische und somit auch pädagogische Isolierung der Schule zu kompensieren. Gleichzeitig versteht er es, die Vorteile der relativ kleinen Institution mit ihren sehr persönlichen Beziehungen zur Geltung zu bringen, z.B. die monatlichen Mitteilungen des Schulleiters an die Eltern. Seine Persönlichkeit

strahlt Ruhe und Vertrauen aus, was sich auf die ganze Schule niederschlägt. Kompetenz, Offenheit und geduldige Zuversicht kennzeichnen die Haltung der Schulleitung, bei der Herr Klaus Päch, deutscher Staatsbürger, ihm als Vize zur Seite steht. Der Paradigmawechsel vom Manager zum Leadership scheint sich hier zu vollziehen. An der Schule spürt man eine angenehme Atmosphäre und ein gutes Niveau. (vgl. Anhang 7.6)

4.2 Stundentafeln

(vgl. Anhang 7.4 und 7.5) Diese decken sich mit den Stundentafeln des Partnerkantons Luzern. In einzelnen Fächern geht die Wochenbelastung sogar darüber hinaus, z.B. am Literargymnasium in der 2. und 7. Klasse je eine Wochenstunde mehr. Im Fach Englisch belegt die Schule, beginnend im 4. Schuljahr in der Primarschule, eine Jahresstundenzahl von 29, während Luzern, im schweizerischen Rahmen, deren 16 belegt.

Nach sechs Jahren Volksschule - innerhalb der gleichen Institution und Leitung - treten die Schüler in die dreijährige progymnasiale Stufe über, 1. bis 3. Klasse; anschliessend ins Obergymnasium, 4. bis 7. Klasse. Die in der Aufbauzeit teilweise noch geringe Klassenfrequenz an der gymnasialen Abteilung macht das Führen von typengemischten Klassen notwendig. Dabei überwiegen u. E. die Vorteile. Die Schulstruktur bietet alle wünschbaren Bedingungen für einen Unterricht mit hohem Niveau. Offensichtlich sind die Zielsetzungen hoch gesteckt und werden auch erreicht. In den Fremdsprachen fällt die hervorragende Beherrschung der Zielsprache durch die hauptamtlichen Lehrpersonen besonders auf.

Erwähnenswert ist der Umstand, dass die Schule in der Maturaklasse eine Facharbeit verlangt. Diese muss einen bestimmten Mindestumfang haben, muss eine Erweiterung eines im Unterricht behandelten Themas sein oder ein frei gewähltes Thema; sie beinhaltet eine mündliche Prüfung (freie Stellungnahme, Fragenbeantwortung) und geht anteilmässig in die Zeugnisnote des 2. Semesters ein. Realgymnasiastinnen und -gymnasiasten schreiben die Facharbeit Mathematik, Physik oder Biologie. Hier geht die Schule sogar über die vorgesehene Anforderung "Maturitätsarbeit" der neuen MAV hinaus.

4.3 Lehrpersonenteam

Da unter dem gleichen Dach von der Vorschule bis zur dreizehnten Klasse alle Kinder und Jugendlichen ein- und ausgehen, zeigt sich ein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl und verstärkt die soziale Komponente.

Das gleiche Umfeld zeigt sich auch im Lehrpersonenteam. Bei den Sitzungen sitzen von der Kindergärtnerin bis zum Gymnasiallehrer alle am gleichen Tisch, erfahren von Änderungen, Problemen, usw. auf allen Stufen. Profitieren davon kann die Zusammenarbeit in allen Formen, projektorientiert - stufenübergreifend - themenzentriert.

Es gibt drei verschiedene Anstellungsverhältnisse:

- Die Lehrpersonen aus der Schweiz: Sie werden in Zusammenarbeit mit dem Patronatskanton vom Schulkomitee gewählt und von der Deutschsprachigen Schule Bangkok nach Luzerner Ansatz entlohnt.

- Die Lehrpersonen aus Deutschland: Sie werden von Deutschland gewählt und entlohnt.
- Die Ortslehrkräfte: Sie werden vom Schulkomitee gewählt und nach ortsüblichen Ansätzen entlohnt.

Die Auswahl der Lehrpersonen muss unter den gegebenen Umständen sorgfältig getroffen werden. Die grosse Entfernung Bangkok - Schweiz / Deutschland von ca 1700 km erschweren eine gewisse Spontaneität. Es gibt immer wieder Situationen persönlicher, familiärer, gesundheitlicher Art, die eine vorzeitige Vertragsauflösung - Verpflichtung in der Regel für 3 Jahre - zur Folge haben.

4.4 Schulstatistik

4.4.1 Schülerinnen- und Schülerzahlen Schuljahr 1994/95

| Klasse | Alter / Schultyp | Kinder / Jugendliche | Klassenlehrperson |
|------------------|------------------|----------------------|-------------------|
| 1. Vorschule | 3 bis 5 Jährige | 12 | D |
| 2. Vorschule | 5 bis 6 Jährige | 13 | D |
| 3. Vorschule | 5 bis 6 Jährige | 10 | CH |
| 1. Primarklasse | | 21 | CH |
| 2. Primarklasse | | 14 | CH |
| 3.A Primarklasse | | 15 | CH |
| 3.B Primarklasse | | 16 | CH |
| 4. Primarklasse | | 17 | D |
| 5.A Primarklasse | | 16 | CH |
| 5.B Primarklasse | | 15 | CH |
| 6. Primarklasse | | 23 | CH |
| 7. Klasse | Real / Sek / Gym | 20 | CH |
| 8. Klasse | Real / Sek / Gym | 21 | D |
| 9. Klasse | Real / Sek / Gym | 10 | D |
| 10. Klasse | Real / Sek / Gym | 15 | D |
| 11. Klasse | Gym | 5 | CH |
| 12. Klasse | Gym | 6 | D |
| 13. Klasse | Gym | 4 | |
| Total | | 252 | 17 |

4.4.2 Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 1994/95

| | CH | D | USA | total |
|---------------------|----|----|-----|-------|
| Klassenlehrpersonen | 10 | 7 | | 17 |
| Fachlehrpersonen | 5 | 9 | 2 | 16 |
| Total | 15 | 16 | 2 | 33 |

4.4.3 Entwicklung der Schülerinnen und Schüler von 1986 bis 1994

| Nationalität | 86/87 | 87/88 | 88/89 | 89/90 | 90/91 | 91/92 | 92/93 | 93/94 |
|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Schweiz | 30 | 30 | 32 | 37 | 41 | 49 | 64 | 64 |
| Deutschland | 80 | 97 | 95 | 114 | 140 | 151 | 163 | 183 |
| Österreich | 2 | 3 | 5 | 8 | 5 | 2 | 6 | 8 |
| Thailand | 5 | 7 | 7 | 8 | 9 | 9 | 12 | 17 |
| verschiedene | 5 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 6 | 5 |
| Total | 122 | 137 | 140 | 168 | 196 | 121 | 251 | 277 |

5. Grundsätzliche Feststellung

Auf Grund der gewonnenen Einsichten können wir mit Genugtuung festhalten, dass die Auflagen im Bundesgesetz nach Art. 6 und 8 realisiert sind, die genannten Behörden ihrer Aufgabe durch Qualifikation und Aufwand in hohem Mass gerecht werden. Es wurde uns bewusst, welchen Stellenwert diese Schule für die im Ausland tätigen Eltern und Firmen hat. Nur so ist der hohe Einsatz an finanziellen Mitteln und ehrenamtlichem Engagement verständlich. Der Pioniergedanke wirkt sich auch hier positiv aus.

Mit dem im Design gelungenen Logo, siehe Titelblatt, steht die Schule u. E. bewusst zu einem Programm: Ein Schweizer Kreuz, das sich einladend nach verschiedenen Seiten hin öffnet und breiter wird; Bücher, die sich öffnen, entfalten und anbieten... In der Tat, nur wer Visionen hat, vermag grosse Hoffnungen zu erfüllen und grosse Vorhaben zu verwirklichen.

5.1 Unterrichtsbesuche

Anlässlich des Besuches haben wir alle Lehrpersonen bei ihrer Unterrichtsarbeit gesehen, die Kernfächer unterrichten und Klassenlehrpersonen sind. Unser Eindruck war i. g. positiv; dasselbe gilt von den Klassen, die aufgeschlossen und interessiert wirken. Um den Leistungsvergleich sicherzustellen, orientiert sich die

Schule an den Orientierungsarbeiten für das prüfungsfreie Übertrittsverfahren und an den Prüfungsaufgaben der Gymnasien des Partnerkantons Luzern und anderer Kantone. Die vorerst noch geringen Klassenfrequenzen in den oberen Klassen ermöglichen ein hohes Mass an Individualisierung des Unterrichts und die Verwendung von neuen Unterrichtsformen, was sich überaus positiv auswirkt. Die Schule ist - unter kundiger Führung - auf gutem Weg. Englisch befindet sich, bedingt durch den Standort, den internationalen Charakter der Schule und den frühen Einstieg, die entsprechend hohe Dotation von 29 Jahresstunden (4. Primarklasse 2 WStd., 5. Primarklasse 3 WStd, 6 Primarklasse 3 WStd) und die Motivation in einer überaus komfortablen Lage.

Auf allen Stufen sind die Schultypen integriert. Niveaüzüge gibt es ab 6./7. Klasse für die Kernfächer Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch. Dies heisst, dass vom Kleinklassen- oder Werkschüler bis zum Gymnasiasten alle im gleichen Klassenzimmer stufenunterrichtet werden. Diese grossen Niveauunterschiede erfordern von den Lehrpersonen gutes pädagogisches Geschick.

5.2 Konferenzen

An einer allgemeinen Lehrerkonferenz konnten wir uns gut über den Geist, die Dynamik, das Engagement, die Identifikation und den ganzheitlichen Ansatz überzeugen. Konkret geschah dies an Themen wie: Lehrmittelsammlung, Umweltverhalten, Weihnachtsspiel, Fortbildung. Viel Raum und Beachtung wurde unserer Information über den Transfer des Rahmenlehrplanes (RLP) und über den Stand der Maturitätsrevision geschenkt. Konkrete Fragen zu Maturitätsprüfungen und Prüfungsarbeiten zeugen von Gewissenhaftigkeit.

An einer Sitzung des Schulkomitees war deutlich zu erkennen, mit welchem Interesse, persönlichem Engagement und welcher hoher Mitverantwortung Eltern die Schule mittragen. Wir stehen zur Zeit überall mitten in Umwälzungen, die weltweites Ausmass haben. Die Bedingungen, in denen Jugendliche an Auslandschulen aufwachsen, sind noch dramatischer. Diese Schule in Bangkok versucht im Dialog mit allen Bezugspersonen und Institutionen aus den wesentlichen Veränderungen von heute Schlüsse zu ziehen für morgen.

An einer Sitzung mit der Maturitätskommission, in der kompetente Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Diplomatie mitarbeiten, wurden konkrete Verfahrensfragen erörtert. Das Gremium ist seiner Verantwortung als oberste Instanz bezüglich Qualität und korrekter Durchführung voll bewusst.

Eine breitgefächerte Einladung zusammen mit der Maturitätskommission, des Schulkomitees und des Lehrpersonenteams in der Schweizer Botschaft zu einem Apéro machte deutlich, von welcher Welle der Sympathie diese Schule getragen wird. Dabei erfuhren wir Sympathie nicht im Sinne von Schulterklopfen, als viel mehr von Mittragen, Mitverändern und Verbessern.

5.3 Gespräch mit den angehenden Maturandinnen und Maturanden

In Anwesenheit der Präsidentin der Maturitätskommission hatte der Rektor ein Gespräch mit den drei Maturandinnen und dem Maturanden organisiert. Ihr natür-

liches und selbstbewusstes Auftreten, aber ohne Überheblichkeit, ihre Offenheit, ihre gezielten Fragen und ihre Gesprächsbereitschaft, die sachliche Beurteilung der eigenen, etwas ausserordentlichen Situation in der Schule, ihre klaren Studienabsichten und -pläne - das alles zeugt davon, dass sie die in Artikel 7 der MAV stipulierte Reife erreicht haben.

Sie sind sich der hohen Leistungsanforderungen bewusst. Richtigerweise fühlen sie sich nicht als Opfer, sondern erachten es als Chance, weshalb sie sich auch den hohen Anforderungen stellen.

6. Schlussfolgerungen

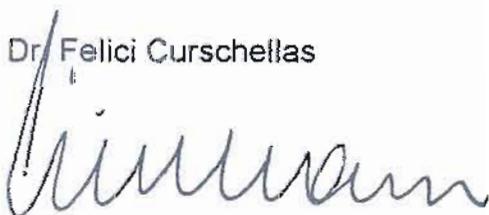
Bedingt durch die besonderen Rahmenbedingungen (lange Anfahrtswege, Verkehrssituation, Klima, Tagesschule) sind Postulate der schweizerischen Bildungspolitik wie z. B. Amtsauftrag und Arbeitszeit des Lehrers hier im Wesentlichen bereits realisiert. So profitieren die Schülerinnen und Schüler auch ausserhalb des Unterrichts von manigfaltigen Kontakten und einer stufengerechten Betreuung. Es besteht ein hohes Mass an Kommunikations-Möglichkeiten, Förderung von Eigenaktivitäten und Erwerb von Grundhaltungen, was sich letzten Endes als Erwerb von Reife auswirkt. "Reifer werden heisst, schärfer trennen und inniger verbinden." (Hugo von Hofmannstahl)

Schülerinnen und Schüler geniessen einen im allgemeinen seriös vorbereiteten, didaktisch und methodisch überlegten Unterricht. Die Lehrpersonen scheinen ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag durchwegs überzeugt und im Wissen um die besonderen Umstände und Anforderungen an dieser Schule angenommen zu haben; sie sind den Schülerinnen und Schülern zugetan. Unsere Verbesserungsvorschläge und Anregungen im Rahmen der individuellen Unterrichtsbeurteilung wurden mit Interesse aufgenommen. Verschiedene Angebote ausserhalb der Pflichtstunden geben den Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, die methodologische Enge des Klassenunterrichts zu ergänzen. Der eidgenössischen Anerkennung sollte u. E. nichts im Wege stehen.

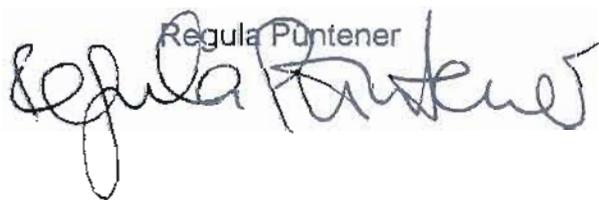
Luzern, im Januar 1995

Die Berichtsfasser

Dr. Felici Curschellas



Regula Püntener

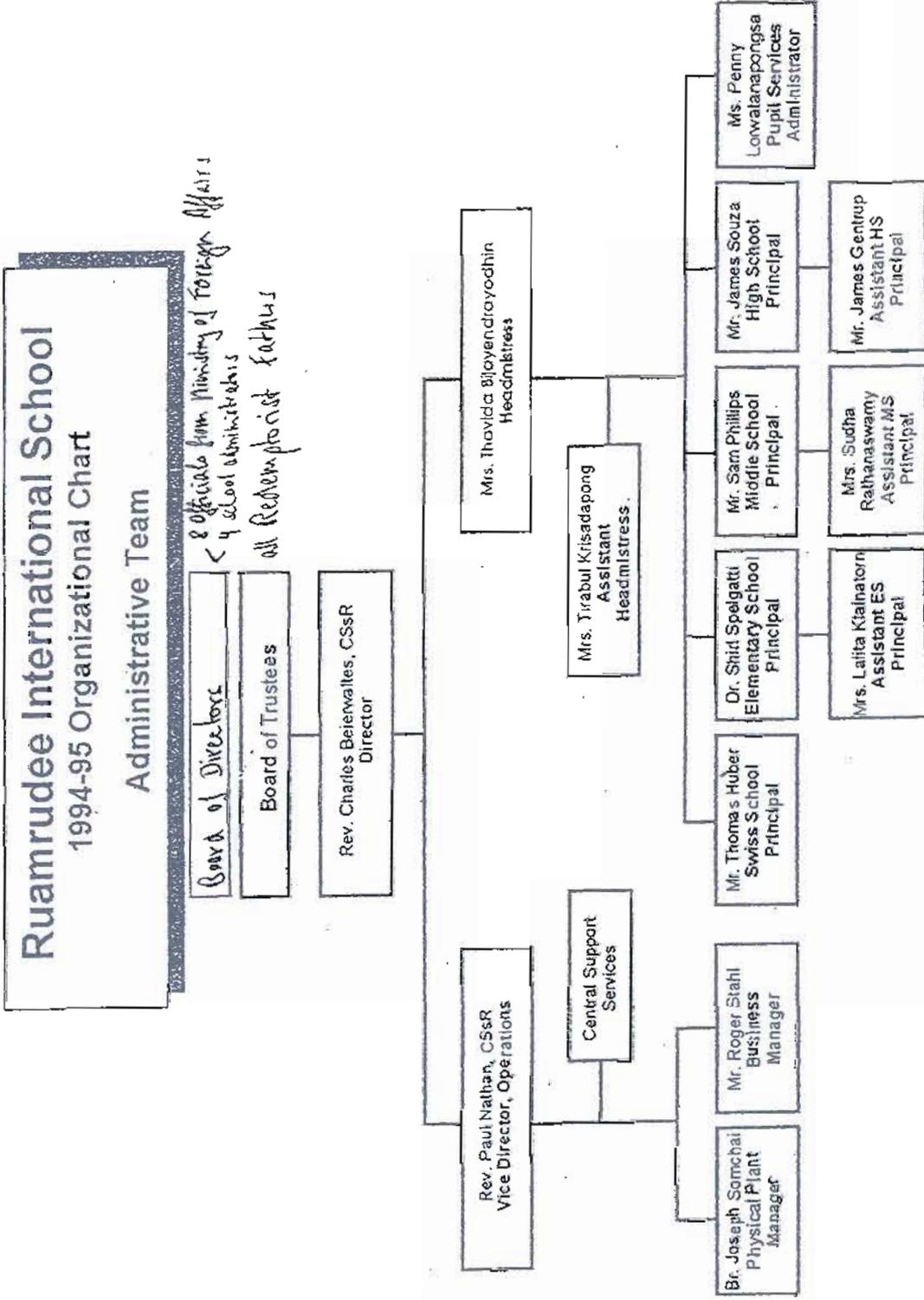


Geht an

Erziehungsrat, Erziehungsdirektorin
Erziehungsdepartement des Kantons Luzern, Gruppe Unterricht
Erziehungsdepartement des Kantons Luzern, Gruppe Gymnasium
Kantonale Maturitätskommission
Eidgenössische Maturitätskommission
Deutschsprachige Schule Bangkok
Komitee für Auslandsschulen

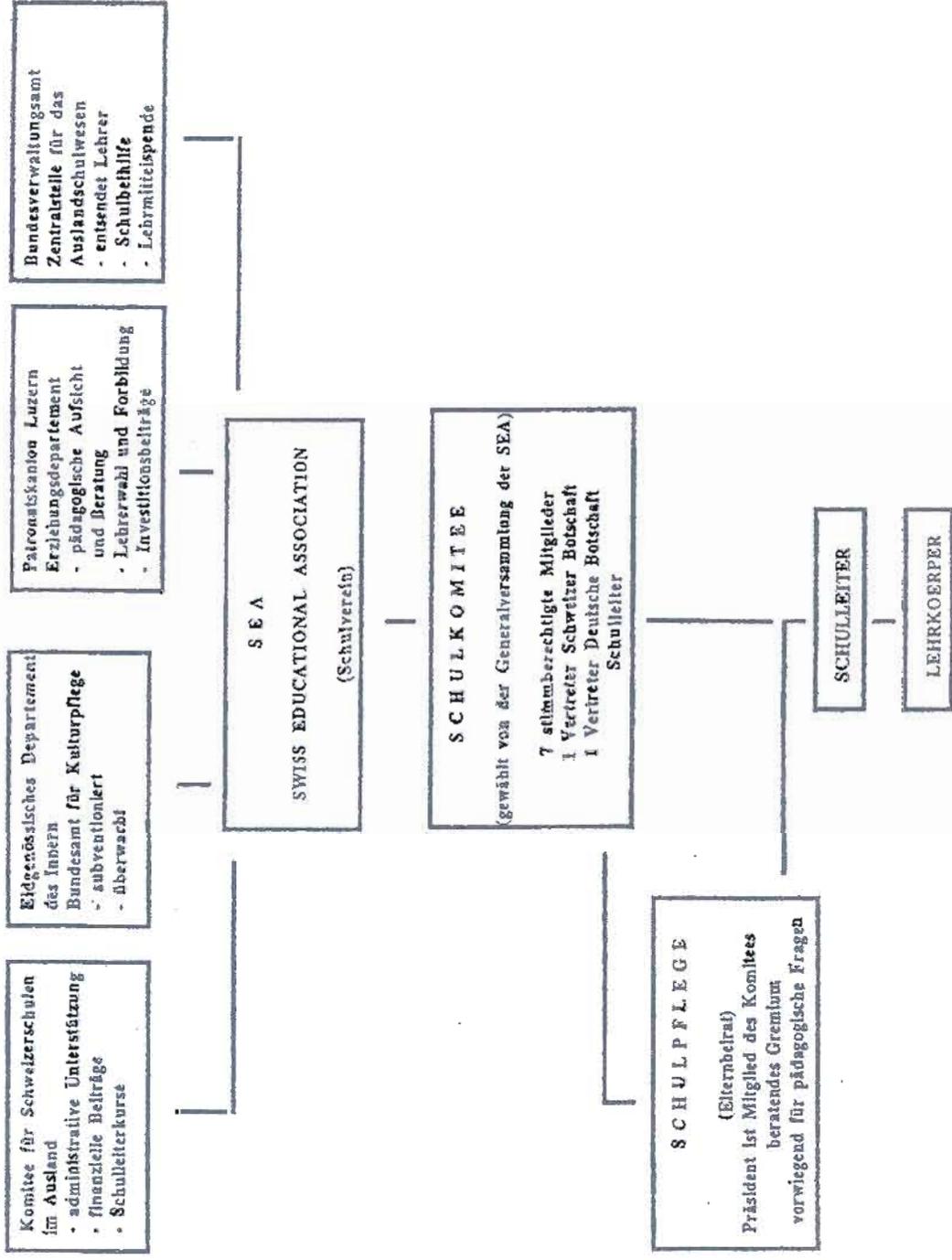
7. Anhang

7.1 Aufbau der Ruamrudee International School



7.2 Organigramm der Deutschsprachigen Schule Bangkok

ORGANISATION



7.3 Richtlinien für die Patronatskantone der Schweizerschulen im Ausland

Vereinigung der Patronatskantone

Richtlinien für die Patronatskantone der Schweizerschulen im Ausland

(gemäss den Art. 3, 6, 8 und 9 des Bundesgesetzes über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, vom 9. Oktober 1987 (AAG))

Kontaktstelle

1. Jeder Patronatskanton bezeichnet für die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer eine Dienststelle oder Kontaktperson.

Besuch der Schulen

2. Im Rahmen der pädagogischen Aufsicht besuchen Fachleute der Kantone ihre Patronatsschule regelmässig, nach Möglichkeit mindestens alle zwei Jahre.

Beratung

3. Der Patronatskanton berät die Schule in pädagogischen und administrativen Belangen.

Informationsaustausch

4. Der Patronatskanton pflegt mit der Schweizerschule im Ausland einen regelmässigen Informationsaustausch über pädagogische, technische und administrative Belange.

Lehrmittel

5. Die Schulen werden bei der Auswahl und Beschaffung von Lehrmitteln unterstützt. Sie erhalten diese zu möglichst günstigen Bedingungen.

Schüleraktivitäten

6. Bei Aktivitäten, wie Klassenlagern in der Schweiz und Schüleraustauschprogrammen, steht der Patronatskanton beratend und unterstützend zur Seite.

Rekrutierung von Lehrkräften

7. Bei der Anstellung von Lehrkräften unterstützt der Patronatskanton die Schulen in Zusammenarbeit mit dem Komitee für Schweizerschulen im Ausland.

Lehrerfortbildung

8. Der Patronatskanton unterstützt fachliche und organisatorische Belange der Lehrerfortbildung in der Schweiz und im Ausland. Beim Besuch der Fortbildungskurse gelten für die Lehrkräfte der betreffenden Schweizerschulen, wenn möglich auch der andern Schweizerschulen im Ausland, die gleichen Bedingungen wie für die Lehrkräfte des Patronatskantons.

Lehrervorbereitung

9. Der Patronatskanton unterstützt die von der Schule angestellten Lehrkräfte in ihren Vorbereitungen auf die zukünftige Tätigkeit.

Beurlaubungen

10. Die Patronatskantone vermitteln im Rahmen ihrer Möglichkeiten Beurlaubungen und helfen mit bei der Sicherung der Lehrstelle. Sie erleichtern den zurückkehrenden Lehrkräften den Wiedereinstieg ins Berufsleben in der Schweiz.

Pensionskasse

11. Die Patronatskantone bemühen sich, dass die Lehrkräfte, welche an einer Schweizerschule im Ausland unterrichten wollen, in der bisherigen Pensionskasse verbleiben können.

Maturitätsanerkennung

12. Auf Antrag der Schule prüft der Patronatskanton die Maturitätsanerkennung.

Baubeiträge

13. Im Einzelfall kann der Patronatskanton Beiträge an Investitionsvorhaben leisten.

Zusammenarbeit

14. Die Patronatskantone fördern die Zusammenarbeit unter sich und mit weiteren Gremien im Rahmen der EDK und der Lehrerorganisationen im Interesse der Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

Bildungsangebot

15. Die Patronatskantone unterstützen die Bildungsangebote für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, welche nicht an einer Schweizerschule unterrichtet werden, durch individuelle Aktivitäten und Lehrmittellieferungen.

Gültigkeit

Diese Richtlinien werden auf den 1. Januar 1989 erlassen.

7.4 Stundenverteilung Primarschule und Sekundarschule

Stundenverteilung Primarschule 92/93

| Stundenverteilung Primarschule | KL.1 | KL.2 | KL.3 | KL.4 | KL.5 | KL.6 |
|-----------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| Klasse | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Religion | 6 | 5 | 5 | 5 | 6 | 5 |
| Deutsch | - | - | - | - | - | 3 |
| Französisch | - | - | - | 2 | 3 | 3 |
| Englisch | - | - | - | - | 1 | 1 |
| Geschichte | - | - | - | - | 2 | 2 |
| Geographie | 5 | 5 | 5 | 5 | 5.5 | 5.5 |
| Mathematik | - | - | - | - | 0.5 | 0.5 |
| EDV | - | - | - | - | 2 | 2 |
| Biologie | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Kunst | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Musik | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Sport | - | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| Werken/Handarbeit | - | - | - | - | 1 | 1 |
| Landeskunde | 3 | 4 | 5 | 4 | - | - |
| Sachkunde | 22 | 24 | 26 | 26 | 31 | 33 |
| Summe | 1 | 1 | 1 | 1 | - | - |
| Kurse | 1 | 1 | 1 | 1 | - | - |
| Deutsch Stützkurs | 1 | 1 | 1 | 1 | - | - |
| Mathematik Stützkurs | - | - | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Thai | - | - | - | - | - | - |

Deutsch Sprachkurs: Für Schüler, für die Deutsch nicht Muttersprache ist, in der Regel 2 Wochenstunden im Klassenstundenplan integriert
 Für Schüler, die in Deutsch bzw. Mathematik Lernrückstände haben.

Stützkurs:

Stundenverteilung Sekundarschule 92/93

| Klasse | Sek 7 | Sek 8 | Sek 9 | Sek 10 |
|-------------------|-------|-------|-------|--------|
| Religion | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Deutsch | 5 | 5 | 4 | 4 |
| Französisch | 4 | 3 | 4 | 3 |
| Englisch | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Geschichte | 2 | 2 | 2 | 1 |
| Geographie | 1 | 2 | 1 | 2 |
| Mathematik | 4 | 4 | 4 | 4 |
| EDV | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Biologie | 2 | 2 | 1 | 2 |
| Physik | - | 2 | 2 | 2P |
| Chemie | - | - | 2 | 2P |
| Kunst | - | - | 2 | 2 |
| Musik | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Sport | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Werken/Handarbeit | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Lebenskunde | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Landeskunde | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Summe | 34 | 36 | 36 | 36 |
| Thai | 2 | 2 | 2 | 2 |

P = praktischer Unterricht im Labor

Stundenverteilung Realgymnasium 92/93

| Klasse | RG 7 | RG 8 | RG 9 | RG 10 | RG 11 | RG 12 | RG 13 |
|-------------------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|
| Religion | 1 | 1 | 1 | 1 | - | - | - |
| Philosophie | - | - | - | - | - | 2 | 2 |
| Deutsch | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Französisch | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 |
| Englisch | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Staatskunde | - | - | - | - | 1 | - | - |
| Geschichte | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 |
| Geographie | 1 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | - |
| Mathematik | 5 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 5 |
| angew. Mathematik | - | - | - | - | 2 | 2 | - |
| EDV | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | - | 1P |
| Biologie | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2P | 2P |
| Physik | - | 2 | 2 | 2P | 2P | 2P | 4P |
| Chemie | - | 2 | 2 | 2P | 2P | 2P | - |
| Kunst | 2 | 2 | 2 | 2 | 2W | 2W | 2W |
| Musik | 2 | 2 | 2 | 2 | 2W | 2W | 2W |
| Sport | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Werken/Handarbeit | FW | FW | FW | - | - | - | - |
| Lebenskunde | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Landeskunde | 1 | 1 | 1 | 1 | - | - | - |
| Summe | 33 | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 | 33 |
| Thal | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

- F = Facharbeit in Klasse 7, EDV deshalb im 1. Semester zweistündig
 Die Facharbeit - muss einen bestimmten Mindestumfang haben
 - muss eine Erweiterung eines im Unterricht behandelten Themas sein oder ein frei gewähltes Thema
 - beinhaltet eine mündliche Prüfung (freie Stellungnahme, Fragenbeantwortung)
 - gibt antelmässig in die Zeugnisnote des 2. Semesters ein Realgymnasialisten schreiben die Facharbeit in *Mathematik, Physik* oder *Biologie*.
- P = praktischer Unterricht im Labor
 W = Ab Klasse 11 ist *Kunst* oder *Musik* Wahlpflichtfach
 FW = Für Gymnasialisten ist *Werken/Handarbeit* freiwillig

Stundenverteilung Literargymnasium 92/93

| Klasse | LG 7 | LG 8 | LG 9 | LG 10 | LG 11 | LG 12 | LG 13 |
|-------------------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|
| Religion | 1 | 1 | 1 | 1 | - | - | - |
| Philosophie | - | - | - | - | - | 2 | 2 |
| Deutsch | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Latein | 4 | 5 | 6 | 6 | 4 | 3 | 4 |
| Französisch | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 |
| Englisch | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Staatskunde | - | - | - | - | 1 | - | - |
| Geschichte | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 |
| Geographie | 1 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | - |
| Mathematik | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| EDV | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | - | 1P |
| Biologie | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2P | 2P |
| Physik | - | - | - | - | 2P | 2P | 2P |
| Chemie | - | - | - | - | 2P | 3P | - |
| Kunst | 2 | 2 | 2 | 2 | 2W | 2W | 2W |
| Musik | 2 | 2 | 2 | 2 | 2W | 2W | 2W |
| Sport | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Werken/Handarbeit | FW | FW | FW | - | - | - | - |
| Lebenskunde | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Landeskunde | 1 | 1 | 1 | 1 | - | - | - |
| Summe | 33 | 36 | 36 | 36 | 36 | 36 | 34 |
| Thal | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

- F = Facharbeit in Klasse 7, EDV deshalb im 1. Semester zweistündig
 Die Facharbeit - muss einen bestimmten Mindestumfang haben
 - muss eine Erweiterung eines im Unterricht behandelten Themas sein oder ein frei gewähltes Thema
 - beinhaltet eine mündliche Prüfung (freie Stellungnahme, Fragenbeantwortung)
 - gibt antelmässig in die Zeugnisnote des 2. Semesters ein Literargymnasialisten schreiben die Facharbeit in *Deutsch, Latein, Französisch, Englisch* oder *Geschichte*
 P = praktischer Unterricht im Labor
 W = Ab Klasse 11 ist *Kunst* oder *Musik* Wahlpflichtfach
 FW = Für Gymnasialisten ist *Werken/Handarbeit* freiwillig

7.6 Entwurf des Pflichtenhefts des Schulleiters

| | | |
|---|----|--|
| Pflichtenheft des Schulleiters <i>Deutschsprachige Schule Bangkok</i> <i>RIS Swiss Section</i> | 16 | Kontakte mit anderen Schulen und deren Leitern |
| | 17 | Jahrbuch, Informationsmappen, Schulpublikationen |
| 1 Organisation des Schulbetriebs und Koordination mit Ruamrudee International School | 18 | Vertretung der Schule nach aussen |
| Sitzungen mit den <i>Administrators</i> sportliche und kulturelle Veranstaltungen Arbeitsbewilligungen, Visawesen | 19 | Koordination und Überwachung von Projekten (Neubau, Erweiterung, Verbesserungen der Infrastruktur) |
| 2 Vorbereitung und Teilnahme an den Sitzungen des Schulkomitees | 20 | Bestellung von Lehrmitteln und Mobiliar |
| 3 Vorbereitung und Teilnahme an Sitzungen des Elternbeirates | | Kontakt mit Lieferanten und Transportfirmen, Zollprobleme |
| 4 Vorbereitung und Teilnahme an Sitzungen der Maturitätskommission | 21 | Unterhalt der Schulanlage |
| 5 Organisation der Maturitätsprüfungen | | Überwachung von Hausmeister |
| 6 Vorbereitung und Leitung der Lehrerkonferenzen | | Wächter |
| 7 Führung und Betreuung des Lehrkörpers | | Bote |
| 8 Organisation der 10. Kl. Prüfung | | Gärtner |
| 9 Anstellung neuer Lehrkräfte | | Putzfirma |
| 10 Erarbeiten von Reglementen, Ordnungen etc. | | Handtuchservice |
| 12 Weiterentwicklung von Lehrplänen, Stundenplänen | 22 | Führung der Administration |
| 13 Kontakte zu Behörden in Thailand, der Schweiz und in Deutschland | 23 | Aufsicht über Rechnungswesen, Schulgelder, Zahlungen, Saläre, Mahnungen, Sozialfälle, AHV, Pensionskassen, Verträge |
| Erziehungsdepartement des Kantons Luzern | 24 | Koordination des Schulbusbetriebs |
| Kantonsschule Beromünster | | Disziplinierung der Schüler |
| Lehrmittelverlag Luzern | 25 | Unterrichtstätigkeit: ~7 Lektionen/ Woche |
| Komitee für Schweizer Schulen im Ausland | 26 | Aufsicht über die Organisation von Klassenlagern, Sprachwochen, Schüleraustausch, Weiterbildungsveranstaltungen, Schulfestern etc. |
| Eidgenössische Maturitätskommission | 27 | Nachmittagskurse |
| Bundesverwaltungsamt | 28 | Stundenverteilung und Massgaben für den Stundenplaner |
| Kultusministerkonferenz | | |
| 14 Kontakte mit Schülern und Eltern | | |
| Information zukünftiger Schüler | | |
| Aufnahme und Beratung neuer Schüler | | |
| 15 Kontakte mit Botschaften und Firmen | | |
| Schweiz, Deutschland, Österreich | | |
| Sponsorfirmen | | |